

Erst. Mal. Morg. 7 Uhr. Insekt  
werden bis Abends 6, Sonntag  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr  
bei unentgeltlicher Lieferung in 8  
Baus. Durch die R. Hof. Viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 258. Mittwoch, den 14. September 1864.

Anzeigen i. dies. Blatte, das jetzt in 10,000 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. September.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat das Ge-  
samt-Ministerium die Leutnants von Benschütz des 1. Reiter-  
Regiments, von Benschütz I. des 14. und Unruh des 9. Infan-  
terie-Bataillons zu Oberleutnants ernannt.

— Mit Einführung des neuen Droschkenregulativs sind  
auch Veränderungen der Droschkenbezirke vor sich gegangen, wie  
aus den neu aufgestellten Grenztafeln zu entnehmen ist. Sind  
nun zwar die Grenzen der innern Droschkenbezirke an mehreren  
Stellen gegen früher erweitert worden, so findet man doch auch  
an anderen Stellen der Stadt, daß die frühern Grenzen des  
äußern Droschkenbezirks gegen früher mehr eingengt sind.  
Erweitert findet man z. B. die Grenze des innern Droschken-  
bezirks im großen Garten. Dort befand sich derselbe früher  
vor dem vorderen Thore und jetzt ist derselbe ein Stück in  
die Hauptallee hineingelegt worden und zwar bis zu dem nach  
der großen Wirthschaft abweigenden Fußwege. Außerdem fin-  
det sich eine Erweiterung auf der Großenhainer Straße vor.  
Dort ist die Grenze des innern Droschkenbezirks bis zu dem  
nach der Mitte der Scheunenhöfe abweigenden Wege hinaus-  
gelegt worden. Ebenso finden wir auf den Scheunenhöfen die  
innere Grenze endlich bis an das Ende der Scheunenhöfe hin-  
ausgelegt. Dagegen ist die Grenze des äußern Droschkenbe-  
zirkes hereingezogen worden von Strießen auf der Pillnitzer  
Chaussee bis etwa in die Höhe der Mitte des großen Gartens;  
auf der pirnaischen Chaussee von der grünen Wiese bis an die  
Ebert'sche Ziegelei bez. bis an das Ende des großen Gartens,  
endlich auf der Wilsdruffer Chaussee von Werners Denkmal  
bis an das Löbtauer Chausseehaus.

— Nächsten Sonntag versammeln sich hier die Abgeord-  
neten der Sängervereine der Umgegend zur Begründung eines  
Elbgau-Sängerbundes, sowie zur Berathung der Statuten des-  
selben. Die Versammlung findet im Waldschlößchen-Saale  
statt.

— Herr Karl Gierth, der Verfasser des neulich von uns  
erwähnten Schriftchens über den Seidenbau, beabsichtigt die  
Gründung eines „Vereins zur Beförderung des Seidenbaues  
im Königreiche Sachsen“. Eine Anzahl von Freunden dieses  
neuen Industriezweiges hat sich bereits zur Mitgliedschaft ge-  
meldet. Herr Gierth will nun nächsten Sonnabend, den 17.  
d. M., Abends halb 8 Uhr in Meinholt's Stabliement einen  
auf diesen Gegenstand bezüglichen Vortrag halten und bei die-  
ser Gelegenheit Proben von Cocons gehäpelter Seide, gespon-  
nener Seide, sowie von gewebten Stoffen ausstellen. Zugleich  
soll nach erfolgter Vorlesung der Statuten die Constituirung  
des obengenannten Vereins stattfinden.

— Der zehnjährige Sohn eines in Antonstadt wohn-  
haften Schneiders war seit einigen Tagen aus der elterlichen  
Wohnung entwichen, und wurde vorgestern auf dem Jahrmarkte  
ergriffen. In seinem Besitze wurden verschiedene Galanterie-  
waaren vorgefunden, die er während des Neustädter Marktes  
an mehreren Verkaufsständen entwendet hatte.

— Aus den gedruckten Einladungen zu der am 15. Septbr.  
stattfindenden Conferenz der Vertreter deutscher Dienstmann-  
Institute erfahren wir, daß die Conferenz im Saale des Hel-  
wig'schen Stabliements an der Elbe abgehalten werden wird.  
Der Beginn derselben ist auf Nachmittags 3 Uhr festgesetzt.  
Am Abende wird sich die gesammte rothe Dienstmannschaft zur  
dreijährigen Stiftungsfeier nebst Frauen und Mädchen auf  
dem Linde'schen Bade zu einem solennen Ballvergügen ver-  
sammeln, an dem sich auch die Besucher der Conferenz bethei-  
ligen werden.

— Der Besuch des Prager Männergesangvereins (ca. 200)  
in Dresden, welcher zunächst dem hiesigen „Dipheus“ ge-  
widmet war, nahm am verflossenen Sonntag einen höchst  
angenehmen und herzlichen Verlauf. Die Bewillkommung ge-  
schah am Sonntag in der frühesten Morgenstunde auf dem  
Bahnhofe durch den vorgenannten Verein und eine Abtheilung  
der Turner. Im Laufe des Vormittags besuchte man gemein-  
schaftlich den Zoologischen Garten, das Museum und die katho-  
lische Hofkirche. Das Mittagmahl wurde im Verein mit vie-  
len Gästen und den Vorstandsmitgliedern des hiesigen allg.  
Männergesangvereins im Belvedere der Brühl'schen Terrasse un-  
ter erhebenden und heiteren Tafel-Sprüchen und Gesängen ein-  
genommen, auch Herrn Musikdirektor Lautwitz das Ehrenmit-  
gliedsdiplom des „Dresdner Dipheus“ überreicht. Nach trefflicher  
Stärkung durch Herrn Marschners exquisite Küche begab man  
sich mittelst gasklich offerirtem Dampfboot nach dem Parke des  
Waldschlößchens, um theils dort, theils zurückgekehrt in Brauns  
Hotel bei frohem Commers den würdig und freudig verlebten  
Tag bei Liederklang und Freundeswort zu beschließen.

— Heute Vormittag findet auf dem Heller das sogenannte  
Herren-Manöver statt, wozu die sämmtliche hier noch befindliche  
Artillerie mit ihrem Geschütz ausrückt. Wer dieses militärische  
Schauspiel genießen will, richte sich ein, nach 9 Uhr festen  
Standpunkt auf den nahegelegenen Höhen zu gewinnen.

— Der größte jetzt lebende Billardspieler ist ein Holländer,  
Namens van Emden, der neulich in etlichen rheinischen Bädern  
durch sein Spiel das größte Aufsehen erregte. Wenn er das  
Billard nur etwas kennt, wo er spielt und sein eigenes Queue  
zur Hand nimmt, das sehr kurz, aber schwer ist, so wettet er  
fast darauf, die Parthie ohne Pause zu vollenden. Er giebt  
dem vollendetsten Spieler, mit der Bedingung, daß solcher sich  
aussetze, auf Begehr 36 vor. Einer Aeußerung nach will er  
auch Leipzig und Dresden besuchen. Da können sich die Herren  
im Café français und auf der Börsehalle rüsten, zugleich aber  
auch, ehe sie zum Spiel gehen, etliche Goldfische einfischen,  
denn der Holländer spielt die Parthie gewöhnlich zu einem  
Dukaten.

— Gestern kam ein Privatexpedient aus Freiberg, der  
hier aufhältlich ist, deshalb in Haft, weil er einem hier wohn-  
haften Landmann, der ihn wie es scheint, aus Mitleiden hier  
Beschäftigung gegeben, eine silberne Uhr aus seinem Logis ent-  
wendet hatte.

2

— \* Königlich Hoftheater. Bevor wir unsere Berichte über Theater fortsetzen, haben wir auf einen Angriff zu antworten, den unsere neuliche scharf tadelnde, aber aus unbefangener Ueberzeugung geflossene Beurtheilung des Schauspiels: „Salon und Circus“ von Friedrich Gerstäcker hervorgerufen hat. Ein Freund des Autors hat uns in einem öffentlichen Blatte „Feindseligkeit gegen den berühmten und halberblindeten Schriftsteller“ vorgeworfen. Wir führen das Wort in Sachen des Theaters nur im Interesse unserer geschätzten Leser. Ihnen überlassen wir zu beurtheilen, inwiefern unsere Berichte jemals eine feindselige Gesinnung verrathen haben. Vor unserem Gewissen fühlen wir uns frei von diesem Vorwurf. Da wir uns jederzeit von litterarischen Kameradschaften fern gehalten, so haben wir auch keine litterarischen Feindschaften. Wir betrachten die Kritik als ein Amt, das man nicht um seiner selbst willen, sondern nur um der Sache willen lieben kann. Es kann uns im Eifer für die Sache wohl bisweilen begegnet sein, daß wir der Personen vergaßen, — lag darin eine Beleidigung, so haben wir vielleicht mehr als ein Mal beleidigt: aber eine Absicht zu verletzen konnte uns niemals beigemessen werden. Dagegen sollte es uns allerdings herzlich leid sein, wenn wir in einer andern Beziehung, die unser unbekannter Gegner andeutet, schuldige persönliche Rücksichten verletzt hätten. Bisher glaubten wir ein Kunstwerk oder einen künstlerischen Versuch nur an sich selbst betrachten zu müssen, und galt uns für seine Beurtheilung kein anderer Maßstab, als die Gesetze der Kunst, die Anforderungen des guten Geschmacks und die Muster, die uns von anerkannten Meistern in der Kunst überliefert sind. Der unbekannte Widersacher belehrt uns eines Besseren. Der Gesundheitszustand des Dichters ist eine ästhetische Instanz, die wir bisher nicht gekannt haben. Was in einem Werke krank ist, gewinnt Berechtigung durch eine Krankheit seines Urhebers. Doch nein! das hat der Unbekannte nicht sagen wollen. Seine Meinung ist, der Kranke habe Anspruch auf unsere Schonung; und wir danken ihm für diesen wohlgemeinten Wink, der seinem Herzen alle Ehre macht. Um diesen Wink aber benutzen zu können, und nicht in Zukunft aus verzeihlicher Unkenntniß wieder in der bemerkten Hinsicht zu fehlen, müssen wir uns auf jeden Fall Eins recht inständigst ausbedingen. Wir müssen bitten, daß uns die Freunde des Dichters oder die Regie des Theaters in Zukunft vor der Aufführung eines neuen Schauspiels jedesmal eine Personalbeschreibung des Dichters zukommen lassen, aus der wir ersehen, ob der Dichter bei vollkommener Gesundheit ist. So lang: uns diese Bedingung nicht zugestanden wird, müssen wir wohl oder übel unser zeitweiliges Verfahren beibehalten. Wir werden uns dabei mit der Zuversicht trösten, daß ein Schriftsteller, der den Muth und das Selbstvertrauen besitzt, sein Werk nicht nur der Öffentlichkeit zu übergeben, sondern es auch in lebendiger Handlung, glänzend auszustatten, in einem prachtvollen Tempel öffentlich darstellen zu lassen, mehr als hundert Menschen mit seiner Vorbereitung zu beschäftigen, und mehr als tausend zu seiner Aufführung einzuladen und ihre Aufmerksamkeit drei volle Stunden lang damit in Anspruch zu nehmen, — daß ein Solcher allermindestens auch den öffentlichen Tadel, den sein Versuch verdient, in seiner ganzen Strenge hinzunehmen gefaßt sein müsse. — Wir schließen an diese Rechtfertigung heute nur noch einen kurzen Bericht über den letzten Schauspielabend, Montag 12 September, der das wohlbekannte Lustspiel: „Die eifersüchtige Frau“ von A. v. Kotzebue in vorzüglicher Aufführung brachte. Frau Bayer spielte die Eifersüchtige mit köstlicher Laune und Feinheit. Sie zeigte sich ihrer Aufgabe überlegen durch geschmackvolles Hervorheben des Charakteristischen und Fallenlassen oder schwächeres Andeuten des Groben und Unfeinen, das in diesem Charakter oft profaisch genug am Boden der Gewöhnlichkeit hinschleift. Vollkommen an seinem Platze war auch Herr Walther als der zaghafte nachgiebige Chemann. Herr Winger gab den Hans von Bosen sehr originell und komisch, und Herr Kramer verlieh dem Major ein frisches und kräftiges Colorit. Herr Böhme war als Reutknecht Caspar belustigend. Herr Robertlein und Frä. Quanter traten als die beiden Liebenden auf. — Obwohl schablonenmäßig

in Kotzebuescher Weise gemacht und den modernen Lebensverhältnissen schon etwas entriekt, wird dieses Stück Kotzebue's doch, so lange nicht ein deutscher Dichter auftritt, der weibliche Eifersucht im Lustspiel geistvoller zu verwerthen versteht, auf der Bühne sein unbestrittenes Recht haben. „Die Eifersüchtigen“ von Benedig sind in der Anlage und Motivirung noch weit größere Arbeit, und haben trotz des moderneren Zuschnitts nicht einmal ein ebenbürtiges Recht auf der Bühne erworben. —

— Ein Fremder hat gestern auf mehreren Wegen in der innern Stadt ein Portemonnaie mit 338 Thalern könlgl. sächs. Cassenscheine verloren und sichert dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 20 Thalern im Falle der Abgabe zu.

— Wie wir hören, hat ein hier fremdes Mädchen in der vorbergangenen Nacht auf dem Abtritt eines Hauses auf der Pillnigerstraße geboren und ist die Geburt in der dortigen Düngrube gestern aufgefunden, die Mutter aber im Krankenhaus aufgenommen worden.

— Auf der Großenhainerstraße sind in diesen Tagen Gaseröhren gelegt, und zu dem Ende ein längerer Tract der Straße in einer bestimmten Breite aufgegraben worden. Die Legung der Röhren ist nun zwar beendet, auch die Zuschüttung des aufgegrabenen Straßentheils erfolgt, allein die vollständige Chauffirung noch soweit im Rückstande, daß vorgestern ein mit Kohlen beladener Wagen dort so tief versank, daß es vieler Mühe und Hülfe bedurfte, um ihn wieder flott zu machen.

— Am Freitag fand die neulich vertagte und längst erwartete Hauptverhandlung zu Meissen gegen zwei Dresdner, Zschöcher und Leby, statt. Der dritte Angeklagte war der Buchbinder Gasi aus Meissen. Es handelte sich nämlich um Unterschlagung von 18,000 Musikalien, die schon seit 1833 sich herdatirt. Advocat Kunzsch von hier verteidigte den Zschöcher und brachte ihn frei, Advocat Grelach von hier hatte dasselbe Glück mit Leby, aber Advocat Scheuffler aus Meissen konnte es nicht verhindern, daß Gasi 4 Monate Gefängniß erhielt. Die Verhandlung dauerte 12 Stunden lang bis in die tiefe Nacht hinein.

— Es giebt in Dresden eine Art stereotypischer Restaurationen. Kunden, „Caffeehaus-Lilien“ oder besser „Caffeehaus-Raben“ genannt, die dem Wirth manchmal stillen Aerger verursachen, indem sie blutwenig verzehren. Wenn ihr natürlicher Hunger so groß wäre, wie ihr Beschunger, dann könnte man dem Wirth gratuliren, denn Journale und Zeitungen scheinen sie zum Aerger anderer Gäste ordentlich zu verschlingen. Diese „Caffeehaus-Lilien“ wahrscheinlich weil sie nicht arbeiten und spinnen und doch gut gekleidet sind, halten gewöhnlich eine Zeitung unterm Arm und eine in der linken Hand, während die rechte Hand noch beschäftigt ist, das neueste Blatt den Augen vorzuhalten. Da giebt es Nichts, was ihnen des Lesens unwerth dünkt, es wird Alles mitgenommen von oben bis unten und wehe dem ungeduldigen Gast, der auf ein Blatt zu harren sich gezwungen sieht, das einem solchen Zeitungsetiger in die Hände gefallen. Zu alledem sind diese Buchstabenklauerer meist noch kurzsichtig, müssen sich der Brille bedienen und von dem Flottweglesen scheinen sie noch sehr schwere Begriffe zu haben. Manchmal machen sie so ein kleines Nicken, scheinen über dem Lesen eingeschlafen zu sein. Dieß ist aber nur Täuschung, was ein anderer Leser, der ihnen das Blatt leise aus der Hand nehmen will, sofort erfahren kann. Bei dem geringsten Geräusch fahren sie gleich der Bürgerschen „Lenore“ empor aus schweren Träumen und fahren im Lesen fort, wo sie stehen geblieben sind.

— Heute Mittwoch 31 Uhr Mittags werden vom Böhmischem Bahnhof aus 2 Mitglieder des Vereins für Erdkunde die Herren Graf von Krocow und Casanova von den Vereinsmitgliedern zum Abschied begrüßt und begleitet werden. Die genannten Herren reisen an die Grenze von Abessinien und wollen im Mai nächsten Jahres hierher zurückkehren.

— In Pirna ist man zur Zeit beschäftigt, die seit Einführung des neuen Gewerbegesetzes leer gewordenen Fleischbänke im Rathhause in elegante Verkaufsläden umzugestalten.

— Die Leipziger Bank hat nunmehr ihren Disconto für Wechsel und Anweisungen auf 6 pSt. erhöht.

theilten  
pachters  
geschossen  
sich in e  
Zuziehun  
dung der  
gewesen,  
lautet se  
Geschosse  
tiger un  
tung, d  
wo das  
Abensflur  
Leuner  
genomm  
bundhol  
Bernich

güterte  
lichen E  
den Gu  
mordes,  
begehen

in un  
Händen  
einer d

leit der  
Zschösch  
von de  
dessen

bereits  
auf der  
kunst  
und tr  
haltend  
Schiffa  
nachher  
den ge  
Sachse  
des El  
Pr. S  
berpfl  
nur ei  
ihren  
ten. S  
bis 30  
daß di  
Preuße  
Zhr.  
Resulic  
langen  
wieder  
bis 30  
Fracht  
3,879.  
belastun  
des Be  
1. Jul  
möglich  
der vo  
pflichtu  
bis jet  
Regier  
Staats

Sept.  
zu Gr  
Fleisch

Ueber den aus Hartbau bei Bischofswerda uns mitgetheilten bellagenerthum-Fall, wo der Sohn des Ritterguts-pächters Dbrich auf seinem von ihm erpachteten Jagdreviere geschossen wurde, wird uns wiederholt gemeldet, daß derselbe sich in einem nicht unbedenklichen Zustande befindet, was die Zuziehung Dresdner Aerzte nothwendig gemacht hat. Die Ladung des auf Dbrich abgeschossenen Gewehrs ist eine gemischte gewesen, Schrote mit Rehpfeilen. Ueber die Thäterschaft ver-lautet selbst in verdächtlicher Beziehung bis heute nichts. Der Geschossene, ausgedienter Soldat, Artillerist, ein junger kräf-tiger und lebensfroher Mensch, genießt die allgemeine Ach-tung, die ihm viel Antheil schenkt. Am selbigen Tage, wo das erwähnte Attentat stattfand, wurde in den späten Abendsstunden in der Nähe Hartbaus auf dem dem Gutsb. f.iger Leuner in Weikersdorf gehörigen Holzschlage ein Feuer wahr-genommen, und sind eine ziemliche Quantität Scheit- und Ge-bundholz auf jeden Fall von ruchloser Hand angezündet, der Vernichtung anheimgegeben worden.

† In Strehlen erhing sich vorgestern eine ziemlich be-güterte Grundbesitzerstochter auf einem Bodenraume des elter-lichen Hauses. Verbotene Liebe mit einem ebenfalls wohlhaben-den Gutsbesitzerssohn war die Ursache des traurigen Selbst-mordes, den ein so junges, hoffnungreiches Leben an sich selbst begehen mußte.

Am Freitag ist ein auf der Post dienendes Mädchen, in unmittelbarer Nähe des feineren Tischs von räuberischen Händen angehalten worden, jedoch aber durch Hinzukommen einer dritten Person von Gewaltthaten befreit worden.

Am letzten vergangenen Montag stieß durch U. vorsichtig-keit der 2½ Jahre alte einzige Sohn des Bauers Michael Tschoschke in Kalbitz (Lausitz) einen Topf mit siedendem Wasser von der Ofenbank und verbrühte sich dergestalt, daß er insolge dessen am 6. d. M. starb.

Die Herabsetzung der Zölle auf der Ober-Elbe trug bereits im ersten Halbjahr 1864 sehr zur Hebung des Verkehrs auf der Elbe bei. Bekanntlich ward die betreffende Ueberein-kunft zwischen den Elbustaaten am 4. April v. J. geschlossen und trat dieselbe am 1. Juli 1863 in Wirksamkeit. Der an-haltend schlechte Wasserstand der Ober-Elbe wirkte jedoch auf die Schifffahrt während der letzten 6 Monate vorigen Jahres so nachtheilig, daß die Zolleinnahme in Wittenberge weit hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb. Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hamburg, welche gegen Uebnahme von 45 pSt. des Elbzolls sich zur halbjährlichen Zahlung von 66 000 Thln. Pr. Ct. an Hannover, Mecklenburg, Lauenburg und Anhalt verpflichtet haben, erzielten vom 1. Juli bis 31. December v. J. nur eine Reineinnahme von 47,300 Thln., so daß sie aus ihren Staatelassen Pr. Ct. Thlr. 18,700 Zuschuß leisten mußten. Dagegen hat sich während des Halbjahrs vom 1. Januar bis 30 Juni 1864 der Verkehr auf der Ober-Elbe so gehoben, daß die Reineinnahme des Zolls zu Wittenberge für Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hamburg circa 68 000 Thlr. oder 2000 Thlr. über die von ihnen garantierte Summe beträgt. Das Resultat ist um so erfreulicher, da die Schifffahrt in Folge der langen Dauer des jüngsten Winters erst am 7. März d. J. wieder eröffnet werden konnte. Während der Zeit vom 7. März bis 30 Juni d. J. passirten Wittenberge 7,138,400 Centner Frachtgüter, nämlich 3,258,600 Centner stromabwärts und 3,879,800 Centner stromaufwärts. So lange die frühere Zoll-belastung auf der Ober-Elbe bestand, war eine derartige Hebung des Verkehrs unmöglich, da für viele Artikel durch den bis zum 1. Juli v. J. bestandenen Zolltarif der Wassertransport un-möglich gemacht war. Bedauerlich ist es, daß die Erfüllung der von den Uferstaaten vertragmäßig übernommenen Ver-pflichtung einer genügenden Correction der Fahrbahn der Elbe bis jetzt auch noch nicht einmal vorbereitet ist. Die säumigen Regierungen fügen durch Vernachlässigung des Elbstroms ihren Staatsangehörigen einen großen Schaden zu.

† Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 12. Sept. (Schluß.) Die vorletzte Sache hat eine Verleumdung zu Grunde liegen, die ein gewisser Franz Fischer gegen eine Fleischersfrau, Wilhelmine Anna Tanneberger, ausgestoßen ha-

ben soll. Dieserhalb wurde er vom Gericht zu Dresden zu 5 Thlr. Geldbuße und Trägung der Kosten, eventuell zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Einspruch erhob. Fischer soll nämlich am 2 October 1863 zu dem Ehemann der Tanneberger gesagt haben, seine Frau treibe Ehebruch, sie schweife des Nachts aus, sie habe „auswärts ihre Geschichte.“ Der Fischer ist Schneidergeselle, 23 Jahr alt und noch nie be-straft. Er leugnet die Thatsache, sagt aber, daß sein Neben-geselle, der 21jährige Adolph Streuber, ebenfalls bezeugen müsse, wie die Tanneberger einmal des Nachts von ihnen den Haus-schlüssel verlangt, auch einmal des Nachts um 12 Uhr allein nach Hause gekommen sei. Herr Advocat Hippe beantragte die volle Freisprechung seines Klienten Fischer, belundend, daß die Schuldblosigkeit des Letzteren so klar zu Tage gefördert sei, daß es keiner großen Worte erst mehr bedürfe. Die Freisprechung erfolgte auch nach kurzer Berathung. — In der 12. Stunde beginnt die letzte Sache. Es liegen verschiedene Anklagen vor wegen Widersehlichkeit, Beleidigung und Störung des Haus-friedens, dessen Sigismund Löbel von hier beschuldigt ist. Es war am 21. Mai 1864, da saß Sigismund Löbel in Wechsel-haft; er ließ sich an diesem Tage ausführen und entsprang den ihn begleitenden Gerichtsdienern. Dieser Vorfall hat bekanntlich zur Folge gehabt, daß die Wechselhaftstaten nunmehr im Aus-gehen sehr beschränkt sind. Es mußte nunmehr den Gerichts-dienern daran liegen, den Flüchtigen wieder einzufangen. In der Nacht des genannten Tages, so gegen 11 Uhr, stellten sich die drei Wechseldiener Drechsler, Löbner und Jentsch auf der Glacisstraße auf, um ihren Entsprungenen zu erwarten. Sie wußten, daß er nicht zu Hause war, daß er wohl kommen mußte. Es war eine dunkle Nacht und ein starker Wind pfliff über die Elbe herüber, da kam von der Bauhnerstraße her eine dunkle Gestalt langsam um die Ecke — das war Löbel. Der Wechseldiener Jentsch trat vor, um sich von der Persönlichkeit des Kommenden zu überzeugen. Er erkannte ihn, telegraphirte dies seinen beiden Amtscollagen und der Fang war gemacht. Aber das ging nicht so leicht, es ging nicht ab ohne Hebe und Titulaturen; denn mit der Begrüßung: „Ihr seid Wegelagerer, Räuber und Mörder! — Wächter! Wächteeeeer! Zu Hilfe!“ schlug Löbel mit allen Extremitäten, die er nur in Bewegung setzen konnte, um sich herum und selbst der Stock machte mit der Ähse! des einen Dieners schmerzliche Bekanntschaft. Die Asten sagen: „Die Wälgerei und Würgerei dauerte gegen 10 Minuten!“ Der Wächter Hausdorf kam herbei, als er aber sah, daß Gerichtshände den Schreienden festhielten, da sagte er: „Ja, Herr Löbel, da kann ich Ihnen nicht helfen; ich rathe Ihnen nur gehen Sie ruhig mit!“ Löbel will die Angreifenden gar nicht im Anfange für Gerichtsdiener angesehen haben, außerdem sei es finster gewesen und er selbst sehe sehr schlecht. Mit dem Stocke will er nicht geschlagen, sondern sich seiner nur Behufs der Abwehr bedient haben. Freilich sollen die Gerichts-diener sich dabei einige Uebergrieffe erlaubt haben, wie die Ver-theidigung heut bemerkt und wir finden in den Acten folgende sonderbaren Ausdrücke der Gerichtsdiener: „Sie wollen eine Villa in Blasewitz besitzen? Kein Hundeschwanz gehört Ihnen. Warte! (nun wird er gebugt) Wir werden Dich durch die Stadt führen, daß die ganzen Antonstädter nachlaufen sollen. Wir werden Dich schon in ein Loch bringen!“ — So ging das herüber und hinüber. Löbel wollte durchaus nicht mitgehen. Da brauchten die Drei nun Gewalt. Der Erste nahm den linken Arm, der Zweite den rechten und der Dritte faßte Löbel's Rockfalten und so transportirten sie den Banquier durch die dunkle Nacht um die Ecke. Er sträubte sich immer noch, erst als er in die Stadt kam und die Straßen lebendiger wurden und die Gaslichter heller, da wurde er ruhiger und die Acten sagen wörtlich, Löbel sei in jener Nacht „sicher und wohlbehalten“ in der Wechselstube wieder eingetroffen. Die Gerichtsdiener beantragten nunmehr die Bestrafung Löbels, die auch dieserhalb mit 3 Monaten Gefängniß erfolgte. Indes der Richter erster Instanz fügte diesen 3 Monaten noch 4 Tage Arrest hinzu, wegen „Störung des Hausfriedens.“ Und das ging so zu: Wir Alle wissen, daß Löbel eine sogenannte Uni-versalbörse errichten wollte. — Er hatte sich mit einer Wittwe

Günther in Verbindung gesetzt, die auf der Straaltes ein Haus besitzt, dessen Lage dem Bellagten gerade zur Anlegung einer Börse paßte. Dies Haus wollte Löbel kaufen. Er ging hin zu der Wittve, die aber mit dem Geschäft nicht viel zu thun haben wollte. Es war, glaube ich, noch ein gewisser Weißbach mit ihm dort, der aber bald ging, als er hörte, wie Löbel die Stube verboten wurde. Er ging aber nicht. Der Sohn der Wittve kam dazu. Löbel ging noch nicht und da fielen denn einige Worte gegenseitig. z. B.: „Sie dummer Junge Sie, Sie verdienen, daß ich Ihnen ein Paar Schellen gebe, Sie können froh sein, daß ich Sie nicht zur Thür hinausschmeiße!“ dann auch wieder: „Sie dummer Esel, wenn Sie nicht gehen, ich schmeiße Sie raus!“ Löbel soll betrunken gewesen sein. Er ging dann und wollte mit einem Zwanzigthalerschein Alles gut machen. Das ist die Hausfriedensstörung. Zum heutigen Termin, in dem er Einspruch gegen die 3 Monate und 4 Tage Gefängniß erhob, war er nicht erschienen, er liegt fieberkrank zu Hause im Bett. Herr Staatsanwalt Held spricht gegen den Antrag des Herrn Advocat Schanz: die Verhandlung zu vertagen, den Nachwächter zu vereiden und den Gerichtsarzt Dr. Lehmann über den „grauen Staar Löbels“ zu vernehmen. Das Gericht lehnt diese Anträge ab. Herr Schanz schildert die Verhältnisse jenes Tages, die Uebergriffe der Wechselbiener, das excentrische Wesen Löbels und dessen „grauen Staar“, der fast ganze Blindheit sei und beantragt Herabsetzung der Strafe, die auch bis auf 2 Monate und 4 Tage Gefängniß erfolgt.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Heute Vormittag 9 Uhr wider den Knecht Johann Gottlieb Kaiser aus Glashütte wegen ausgezeichneten und einfachen Diebstahls Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

#### Lexikon.

\* Smollis-fiducit. Dieser Zutrinkespruch der Studenten, der gewöhnlich leider unbewußt bei der brüderlichen Einladung „Smollis!“ oder im Umgange „Schmollis!“ gesprochen wird, rührt aus der ältesten Zeit des Universitätslebens her, und heißt vollständig „Sis mihi mollis! Herr Bruder!“ — worauf der zum Nachtrinken oder Bescheidigen aufgeforderte Bruder Commilito antwortet: „Fiducit!“ oder richtig „Se Fiduciat.“ Die Aufforderung zur Erhebung des Bechers oder Humpens sagt zu Deutsch: „Sei mir gewogen, (geneigt, zugänglich oder freundlich und wohlwollend) Herr Bruder, und die Antwort darauf heißt: Er verpfändet sich (überläßt sich Dir auf Treu und Glauben). Im gemeinen Leben wird das Wort „Fiducit“ oder die Redensart: „er hat zur Sache sein Fiducit“ auch noch sehr häufig angewendet. Ueberdies nennt man gewöhnlich das sogenannte „Brüderschafts-Trinken“ in heiteren Kreisen „Schmollis-Trinken.“ (D. W. Schäfer.)

\* Pariser Cliquen. Die Pariser Theaterdirectorin, Schauspieler und Dichter hatten sich seit dem Tode Percher's, des Oberhauptes der Cliquen, mit mehreren Häuptern abzufinden, deren Forderungen nicht die Abscheiden waren. Die Direction des Theaters der Porte St. Martin beschloß endlich, sich mit dem 1. Juli von diesem Zwange zu be-

freien und sich ein eigenes Haupt der Cliquen zu halten, aber keinen Er, sondern eine Sie, d. h. eine ungemein elegant gekleidete Dame, die, in einer im ganzen Hause sichtbaren Loge sitzend durch das einfache Auf- und Zuklappen ihres kostbaren Fächers den im Parterre sitzenden, ihr untergebenen Handarbeitern das Zeichen zum Weisfall erteilte.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Von Chemnitz geht uns eine Notiz zu, nach welcher die noch vor wenigen Jahren nur in den kleineren Städten Sachsens thätig gewesene Direction des Herrn Alwin Thieme sich in neuester Zeit so bedeutend aufgeschwungen hat, daß die Vorstellungen, welche dieselbe mit einer achtungswerthe Kräfte enthaltenden Gesellschaft im Verlauf dieses Sommers auf dem Sommertheater in Chemnitz gegeben, den allgemeinsten Beifall des dort ziemlich anspruchsvollen Publikums erhielten. Selbst die Kritik, welche Anfangs den Leistungen mit argwöhnischen Augen und scharfer Feder folgte, stimmte schließlich in das allgemeine Lob ein. So heißt es am Schluß eines Artikels des Chemnitzer Anzeigers:

„Werfen wir noch einen Blick zurück auf die gesammten Vorstellungen, erinnern wir uns der Eindrücke, die sie in ihrer Totalität auf uns gemacht haben, so müssen wir dankbar anerkennen, Herr Thieme ist nicht nur bemüht gewesen, uns in allen Hauptpartien ganz tüchtige Kräfte, in einem gut gewählten Repertoire, vorzuführen, und er sowohl als alle Mitwirkenden sind nicht müde geworden, trotz der Ungunst der Witterungsverhältnisse, Alles aufzubieten, um die Wünsche des schon nicht leicht zu befriedigenden Chemnitzer Publikums zu erfüllen und seine Zufriedenheit und Zuneigung zu gewinnen, sondern es ist ihm dieses auch vollständig gelungen. „Wir haben ein Sommertheater, wie es größere Städte nicht besser aufzuweisen haben“, das war die Ueberzeugung, die wir oft von urtheilsberechtigter Seite aussprechen hörten, und wir glauben deshalb, wir sprechen unsern Chemnitzer Theaterbesuchern aus der Seele, wenn wir Allen bei ihrem Scheiden ein herzliches Lebewohl zurufen und die Versicherung eines freundlichen Andenkens geben.“

### Oscar Baumann's aromatische Cibischwurzel-Seife

wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit der Haut und ist daher Damen und Kindern ganz besonders zum Waschen und Baden zu empfehlen, à Stück 2 und 4 Ngr., 3 Stück 5 und 10 Ngr. empfiehlt dieselbe

Oscar Baumann, Frauenstraße 10.  
Jedes Stück ist mit obiger Firma versehen.

## A V I S.

Einem geehrten reisenden sowie hiesigen Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das

### Hôtel zum Rheinischen Hof

(früher W. Angermann) pachtweise übernommen habe, und ersuche, das keinem Vorgänger zu Theil gewordene Wohlwollen und Vertrauen auch mir gütigst zukommen zu lassen. Ich werde Alles aufbieten, um dem alten Renommé gerecht zu werden.  
Hochachtungsvoll und ergebenst

Dresden, 13 Sept. 1864.

### C. Kröppert,

früher Oberkellner daselbst.

Heute Schlachtfest Borngasse 1 bei Welde.

Feldschlößchen-Märzenbier, ff. Culmbacher

empfiehlt Theodor Berger, Wilsdrufferstraße 26.

PS. Ein separates Zimmer für Gesellschaften passend, steht unentgeltlich zur Disposition.

E. Freiesleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldiswaldaer Platz  
10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis 4 Uhr.

Zur Verschönerung u Conservirung der Haut eignen sich ganz besonders: Savon de Riz (Reismehlseife), Savon ponce (Bimsteinseife), ächte Glycerine-Seife, Erdbeer-, Windsor-, Cibischwurzel-, Schwefel-, Honig- und Veilchenseife, billigst bei

### H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

### Besten Düsseldorfer Mostrich

in ganzen, halben und Viertel-Ankern zu Fabrikpreisen stets frisch empfiehlt

### Theodor Flehsig,

Wilsdrufferstraße 18

Fächer-  
Balm-  
zweige,  
schön u. billig: Papiermühleng. 19,  
Dum-  
quets-  
Kranz

# Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

# Tonhalle.

Heute Mittwoch, den 14. September:

## Abschieds-Concert der Leipziger Couplet-Sängergesellschaft.

Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Kinder zahlen 1 Ngr.

Außer den beliebtesten Piecen kommen folgende zum ersten Male zur Ausführung: Der Musikenthusiast, großes Duobliet von Genée. Es muß verbraucht werden, es ist einmal da, Couplet. Serenade, Duett für 2 Tenore v. Appel. Gott verläßt kein Deutschen nicht, Couplet. Soldatenleben, Soloscene mit Pistol von Neumann.

Jeder geehrte Besucher erhält an der Cassé das „Wiegenlied“ gratis.

**NB.** Bei unserer Abreise nach Leipzig sprechen wir hiermit den herzlichsten Dank aus für den **ausserordentlichen** Zuspruch und für die **freundliche** Aufnahme, deren wir uns bei unserem Hiersein stets zu erfreuen hatten und verbinden zugleich die Bitte, uns ein freundliches Andenken zu bewahren.

Neumann, Meß, Stahlhauer, Straß und Hoffmann.

## Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

Heute Mit.woch, den 14. September:

### Grosses Concert

vom Kgl. Gardebassstrompeter Hrn. Fr. Wagner nebst Trompeterchor.

Königs Marsch a. d. Prophet v. Meyerbeer.	Arie aus „Stabat Mater“ v. Rossini
Finale aus Capuletti v. Bellini.	Ein Hoch der Heiterkeit, Galopp v. Fr. Wagner
Die schönen-Wacht. Romanze v. Lindpaintner, vorgetragen v. Fr. Wagner.	Pilgerchor und Lied an den Abendstern a. Lannhäuser v. R. Wagner.
Dresdner Polka v. Fr. Wagner.	Glocken-Mazurka v. Fr. Wagner.
Ouverture zu Catharina Cornaro v. Lachner.	Chöre der Zigeuner a. Preziosa v. Weber.
Il Baccio (der Fuß), Walzer v. Arditi, vorgetragen v. Fr. Wagner.	Abendlied v. Mendelssohn.

**NB.** Verhältnisse halber beginnt das heutige Concert erst um 5 Uhr.

Entree 2½ Ngr. **W. Zippmann.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage  
**Wilsdruffer Strasse Nr. 27, 1. Etage,**

**Galanterie-, Kurz-, Ladir- und Spielwaaren-Handlung en gros**

unter der Firma:

## Jacobi jun.

eröffnet habe.

Jacobi jun.

## Photographie.

Ganz vorzügliche photographische Visitenkarten, das Duzend von 14—3 Thlr. Größere Aufnahmen nach Verhältnis billigst, liefert

das photographische Atelier von

**J. Meyer,**

Moritz-Allee 18,

schrägüber dem Moritzmonument.

**Großes Lager**

von Bettfedern und Daunen, sowie fertige Inlets empfiehlt billigst

**F. Lingke,**

Webergasse 39.

An Wiederverkäufer ertheile entsprechenden Rabatt.

## 200 Thlr.

werden gegen Hypothek auf ein solides Grundstück bis Johanni 1865 zu erborgen gesucht. Offerten unter C. 200 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Gesuch.

Ein Schuhmachergeselle (guter Mannsarbeiter) sucht Beschäftigung.Adr. beliebe man niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Zum Unterricht im

## Feldmessen

können sich noch einige Teilnehmer melden große Plauenscheg. 26 im Nablergeschäft.

**D**amengürtel in großer Auswahl, in fein lackirtem Leder u. mit Gummi- oder Ledermanschetten, sowie neueste Sorten Sutagrassen empfiehlt zu billigen Preisen

**H. Blumenstengel,**  
17, Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

## Frische holländische

### Austern

empfehlen **Carl Senlen,**  
Rheinische Weinhandlung,  
Wallstraße, Porticus.

## Beste bayr. Salzbutten

empfangen in vorzüglicher Qualität und empfiehlt billigst

### J. Sagedorn,

Neustadt an der Kirche 3 part.

## Erbgerichts-Verkauf.

Ein Erbgericht mit Gascho's-Realgerechtigkeit und vielen anderen Befugnissen, neuen Gebäuden, schönem Tanzsaal, in der Nähe einer frequenten Stadt gelegen, mit circa 94 Scheffel sehr gutem Feld, Wiese und Wald. ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Dasselbe ist gegen 100 Jahre in einer Familie. Nähere Auskunft ertheilt **Robert Hopf,** Dresden, Grüne-gasse 10 parterre.

## Ritterguts-Verkauf.

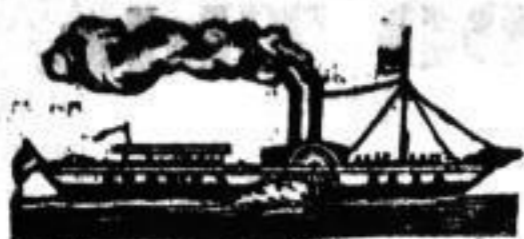
Ein Rittergut in der Nähe zweier Städte, unweit der Bahn, ca. 700 Scheffel Areal und gegen 5000 Einheiten, schönem Holzbestand, guten Gebäuden, Mühle, Brauerei, ingleichen sämmtlichem Inventar und schöner Ernte. Nähere Auskunft ertheilt **Robert Hopf,** Dresden, Grüne-gasse 10 parterre.

Ein Producten- und Victualien-geschäft mit guter Kundschaft ist Verhältnisse halber zu Michaeli käuflich zu übernehmen.

Adressen bittet man an die Expedition d. Bl. unter N. U. abzugeben.

## Wer Zahnschmerzen hat

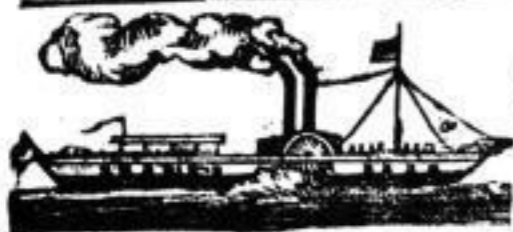
melde sich an der Herzogin Garten Nr. 5 part. links Nachmittags 2—4 Uhr.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Exirasfahrten wegen des Jahrmarktes in Torgau

Sonntag, den 18. und Mittwoch, den 21. Sept., von Dresden früh 6½ Uhr nach allen Stationen bis Torgau.  
Dienstag, den 20. und Donnerstag, den 22. Sept., von Torgau Vorm. 9 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.  
Dresden, den 13. September 1864. Die Direction.



## Sächs.-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Donnerstag den 15. September an bis auf Weiteres:

Täglich von Dresden  
A. Früh 6 Uhr bis Auffig—Zeitmeritz, 8 bis Herrnskretschken, 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, 3 bis Pirna und Abends 6 Uhr bis Pillnitz.  
B. Fr. 6½, Vorm. 10, Nachm. 3 Uhr bis Meissen und Riesa und Abds 6 Uhr bis Meissen.

Die Dampfboote treffen täglich in Dresden

früh 7¼ von Pillnitz, 8¼ von Meissen, 9 von Schandau, Nachm. 1 von Meissen—Riesa, 1¼ von Pirna, 4¼ von Meissen—Riesa, 5¼ von Zeitmeritz, Abends 7¼ von Herrnskretschken, 7¼ von Pirna und 7¼ Uhr von Meissen und Riesa ein.  
Dresden, den 13. September 1864. Die Direction.

## Marktgut aller Art zur Lagerung & Spedition,

Incassi, Vorschussendungen, Geld- und Postpaket-Beförderung

prompt und billig durch das

Spedition- und Verpackung-Bureau von Eduard Gendke,

General-Agentur der Berlin, London, New-York Express.

In Altstadt: Altmarkt 23, 1, Hauptcomptoir des Dienstmann-Instituts,  
in Neustadt: Markt 10 und Hauptstraße 11.

## Felsenkeller im Plauenschen Grunde.

Donnerstag und Freitag, den 15. und 16. September, findet auf dem Felsenkeller das diesjährige

# grosse Herbstfest

statt. An beiden Tagen:

## Concert

von den Musikchören des 4. und 8. Infanterie-Bataillons, unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle mit verstärktem Orchester.

Donnerstag: Illumination & bengalische Beleuchtung der umliegenden Felsenpartien.

Freitag: Feuerwerk (großes Bombardement):

Die Erstürmung der Düppler Schanzen und des Schiffes Wolf Crake. Bei der Erstürmung 60 große Kanonenschläge. Zum Schluß: Der Siegeszug.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Lamm.

## Eduard Hertel,

Schlossstrasse Nr. 6, Hôtel de Pologne,

empfiehlt sein Lager

eleganter Damenmäntel en gros & en detail

in reicher Auswahl; auf sämtliche Piecen ist die größte Aufmerksamkeit verwendet und werden bei solider Bedienung die möglichst billigen Preise gestellt.

### Achtung!

Ein hoher Gummibaum mit 30 schönen großen Blättern ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Ammonstraße Nr. 82 vier Treppen

### Wagen.

Verschiedene Wagen stehen billig zu verkaufen: Webergasse Nr. 14 und 15.

Bousenstraße 600 ist sofort oder zu Michaelis zu beziehen: 1 Halbetage in 2, nach Bedarf auch 3 Stuken, 2 Kamern, Küche und Zubehör. Näheres daselbst part. links.

# Actien-Bierbrauerei zum Feldschlösschen.

Um dem Wunsche vieler unserer geehrten Abnehmer zu entsprechen, haben wir versuchsweise ein Flaschenbier extrafeiner Qualität eingebraut und verkaufen solches in eleganter Ausstattung von jetzt ab unter dem Namen:

## Salon-Bier

in 4 Flaschen das Duzend zu 2 Thlr., in 1/2 Flaschen das Duzend zu 1 1/2 Thlr.

Wir empfehlen dieses Product allen Liebhabern eines feinen Tafelbieres und bemerken dabei, daß solches nicht von unseren Geschirren verschrotet, sondern nur in unserem Etablissement, sowie bei Herrn Restaurateur C. Angermann zum Rathskeller in Neustadt-Dresden abgegeben wird.

Leere Flaschen mit unversehrter Etiquette werden zurückgenommen und 1/2 Flaschen mit 22 1/2 Ngr., 1/4 Flaschen mit 15 Ngr. das Duzend vergütet.

Dresden, den 13. September 1864

Die Verwaltung.

## Alle Sorten Gardinen,

das Fenster von 1 Thlr. an.

Eine große Parthie reinseidene schwarze Spitzentücher von 2 1/2 Thlr. (besonders schön).

Lederlätze (5 Ngr.),

Knabenlederschürzen (12 1/2 Ngr.),

Mädchenlederschürzen (15 u. 17 1/2 Ngr.),

Damenlederschürzen (22 1/2 Ngr.),

Ledergürtel (Dbd. 22 1/2 Ngr., Stück 2 1/2 Ngr.) und

die grösste Auswahl in

### seidenen Damencravatten

zu en-gros-Preisen empfiehlt das en gros- & en detail-Geschäft von

## Hermann Simon,

jetzt:

## Emil Wischerberg,

Altmarkt 2,

Ecke der Bader- und Schössergasse.

## J. Mehlig,

Ballstraße 5 a.,

empfehlte zur bevorstehenden Saison und in großer Auswahl:

Filzhüte in den neuesten Façons und Farben.

Strauss- und Fantasie-Federn.

Französische Blumen und Bouquets

zu möglichst billigen Preisen.

Getragene Hüte

werden nach den neuesten Façons schnell und billig umgearbeitet.

### Heiraths-Gesuch.

Ein in den 30er Jahren stehender Mann, Grundstücksbesitzer hier, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaften auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Damen, Jungfrau oder kinderlose Wittve, aus guter Familie, welche neben einem guten Herzen ein angenehmes Aeußere besitzen, werden ersucht, vertrauensvoll ihre Adresse nebst Photographie unter Adresse M. B. 8000 in der Expedition b. Bl. niederzulegen.

Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung.

### Anerkennung.

Hiermit bezeuge ich, daß der

## Eisenwein

des Herrn Apotheker  
v. Lipp

meiner Tochter gegen Bleichsucht ausgezeichnet bekommen ist und sie in kurzer Zeit von ihrem Leiden befreit wurde.

Aachen Carl v. Aster.

Alleiniges Lager für Sachsen bei  
v. Lipp'schen Eisenweines à Fl.  
20 Ngr bei

## Curt Albanus,

14b Schloßstrasse 14b,  
neben dem königlichen Schlosse.

# Stiftungsfest des Zimmergesellen-Vereins, Freitag, den 16. September, Abends 8 Uhr, auf Birkholzens,

wozu sämtliche Mitglieder und deren Gäste ergebenst eingeladen werden. Karten sind bei den Vorstandsmitgliedern und beim Wirth Herrn Delschlägel zu entnehmen.  
**Der Vorstand.**

## Ausstellung der Victoria regia

im Königl. botanischen Garten.  
5. Blume blüht heute und morgen. Abends Beleuchtung  
Entree à Person 2 Ngr., Kinder 1 Ngr

## Gasthof zu Löbtau.

Heute **Wittwoch Plinzen**, wozu ein guter billiger Landwein zu haben ist

### An A. G. in Dresden.

Es hat nicht Noth — das glaube mir,  
Nicht zage, armes Herz,  
Und wird es Dir zu bange hier,  
Dann blicke himmelwärts.

Es hat nicht Noth, wenn Alles bricht  
Und sich kein Ausweg zeigt,  
Noch lebt Dein Gott, er läßt Dich nicht,  
Die Hilfe ist ihm leicht.

Es hat nicht Noth, wenn auch die Welt  
Dein Wohl vernichten will,  
Es wird nur, wie es Gott gefällt,  
D'rum sei getrost und still.

Es hat nicht Noth, wenn das Geschick  
Auch grausam mit Dir spielt,  
Es wird vielleicht Dein wahres Glück  
Durch diesen Kampf erzielt.

Gott ist mit Dir, wo Du auch bist  
Im Leben, wie im Tod,  
Und wenn Gott bei und mit Dir ist,  
Dann hat es keine Noth.

### Eine Freundin.

Nach dem so schmerzlichen Verluste unseres geliebten Sohnes, welcher erst seit einigen Monaten an Albertsbahnhof in Tharandt als Nachfeuermann angestellt war und infolge eines Bruches sein früheres Tod plötzlich erfolgte, fühlen wir uns verpflichtet zum innigsten Danke gegen die hochgeehrten Herren Vorgesetzten, welche dem Dahingeshiedenen viele Liebe und große Theilnahme erwiesen haben. Nur in unseren Herzen läßt es sich fühlen, wie sehr uns dies bei der großen Trauer wohlgerhan und geträstet hat. Ihnen Allen, wertheste Freunde, welche am Begräbnistage uns ihre Theilnahme so sichtbar erwiesen, noch unsern herzlichsten Dank.

Möge der Herr des Lebens Sie Alle vor so unerwartetem Todesfalle gnädig bewahren!

Cöln, den 11. Septbr. 1864.

### Familie Hofmann.

#### Druckfehler-Berichtigung.

In der Ausverkauf-Anzeige Nr. 1 an der Kreuzkirche, Commissions-Lager Berliner Herren-Garderoben betr., soll es am Schluß heißen **5 Procent Rabatt** statt 50 Procent.

## Einigkeit macht stark.

Das haben am Sonntag die Plauen'schen Turner gegen uns Plauen'sche Mädchen nicht bewiesen, indem unter so vielen Mädchen nur Einige sehr bevorzugt wurden, was doch nicht stattfinden sollte, da doch eine Jede ihr Theil dazu gegeben hat. Nur Einer von dem ganzen Turnverein war geünnt wie sich's gebührt, und das ist Herr **Jedel**. Man möchte bitten, daß sich ein jeder Turner ein Beispiel an Herrn Jedel nehme. Wir haben unser Vergnügen am Sonntag nur den fremden Turnern zu verdanken und sagen hiermit unsern herzlichsten Dank und Herrn Jedel ein dreifaches „Gut Heil“.

## Mehre Plauen'sche Mädchen.

Sie quälen sich, lieber gnädiger Herr, einen Wig herzubringen, und wenn es Ihnen nicht gelingt, so bleiben Sie doch gesund; wir aber quälen uns um's tägliche Brod, und das müssen wir haben.

### Die Koblenleute a. d. G.

Möge **A. G.** darin eine Beruhigung finden, daß es noch Menschen giebt, welche sie wahrhaft achten und ehren, und welche ihr trotz der in den gestrigen Nachrichten so schändlichen Verläumdung bei ihrer Abreise ein herzlichliches Gebetwohl zurufen. Wir kennen ihre Feinde, deren Neid und Bosheit zu Allem fähig ist.

### Mehrere Familien aus der Nachbarschaft.

Süßes, ambradustendes Herrchen, stütz uns verdrängen zu wollen, denke lieber daran, wenn Du bei uns am italienischen Hause vorüberstreichst, und wenn Du es auch selbst nie gefühlt hast: daß Hunger weh thut!

„Die zerlumpton, vor Ruß ganz unkenntlichen Jammergestalten.“

## Ich gratulire meinen lieben Peter. K. W. H.

Au Mine! der Brief hat nicht geholfen, was wird denn jetzt für eine Saie gezogen?

Der rein Gernyschte.

## Sängerkreis.

Die Herren Sänger werden hiermit besonders ersucht, sich heute Abend halb 8 Uhr recht zahlreich in Renner's Garten-Restaurations einzufinden. **D. B.**

## Germania.

Heute Abend punkt 9 Uhr Versammlung. Wegen des Stiftungsfestes ist es nöthig, daß alle Mitglieder erscheinen. **D. V.**

## IRENA.

Heute präcis 8 Uhr Versammlung mit Damen in „Selbig's neuem Saale“ (sonst Wolf's). Haus Nr. 4, T. n. B.

Lieber Herr L. in F.! Große Sehnsucht, schriftlich oder persönlich. —

## Wimsel aus L.

Den Fremden zu Liebe werden künftig die armen Kohlen-Verkäufer an der Elbe in schwarze Fracks und Glagehandschuhe gekleidet!

### O. B.

Da ich Ihr Briefch. erst gestern abh. konnte, so bitte Donnerst. d. 15. um dies. B. n. D. wie Sie best. **A. C. K.**

Zum 14. September gratuliren freundlichst einer Villa-Besitzerin in der Lößnitz

### Die blinden Spazchen.

Dem Fräulein

## Anna Leonhardt

in Haynichen zum heutigen Wiegenfeste die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche.

## Eine stille Liebe

in der Ferne.

Ein donnerndes Hoch dem Fräulein **Selene Weisner** zu ihrem 17. Wiegenfeste, daß die ganze kleine Ziegelgasse reb. lisch wird und die Droschkenpferde Polka tanzen.

Eene ole Flamme aus der Ferne.

### Ein Bravo

dem Einsender der gestrigen Annonce an **A. G.**

Da ein Löpschen Bier, von reinlicher Hand gereicht, doppelt mundet, so wäre es wünschenswerth, wenn vor Ertheilung der Schankgerechtigkeit in Neuwelschhufe die Behörde durch ihre Organe in dieser Beziehung die nöthigen Nachfragen ergäben ließe.

### Briefmarken aller Länder

empfiehlt zu den billigsten Preisen **Friedr. Kreideweiß**, an der Bürgerwiese Nr. 10.

Hierzu eine Beilage.

W  
fanten u  
nem Lu  
W  
feld eine  
schauer,  
Menschen  
stellte, n  
hob sich  
Blicke  
schieden,  
bern Ta  
Windes,  
es noch  
in der  
Diners  
vollkomm  
schäftigt.  
dem Pa  
vollkomm  
bachtet z  
stand de  
suchte,  
dem ein  
rend geg  
Männche  
einen S  
über die  
dem Ein  
unter be  
dem Bet  
dem neu  
richten  
wühende  
jeht!“ u  
len und  
tobt als  
„Fliehen  
ner schre  
bis an d  
Haushalt  
zwei Fre

echt So

Cont

Ein  
gebaut  
Das D  
dieses

Gebra  
füde, S  
a. m. la  
Hober



## Ein Luftballon.

Wir lesen in einer französischen Zeitung folgenden interessanten und charakteristischen Vorfall, der wohl verdiente zu einem Lustspiel verarbeitet zu werden.

Während der bekannte Godard zu Paris auf dem Marsfeld einen ungeheuern Luftballon füllte, unterhielt er die Zuschauer, indem er einen kleinen Ballon von der Gestalt eines Menschen steigen ließ, der den ehemaligen Minister Thiers darstellte, nur ohne Brille. Das mit Gas gefüllte Männchen erhob sich in die Luft und hatte sich in den Wolken bald den Blicken der gaffenden Menge entzogen; es war ihm jedoch beschieden, ein Abenteuer zu bestehen, dessen Verlauf erst am andern Tage kund wurde. In Folge eines heftigen, günstigen Windes, schlug das lustige Männlein eine Richtung ein, welche es noch am nämlichen Nachmittag nach einem schönen Landhaus in der Nähe von Bierro hinführte. Es war um die Zeit des Diners und die Dame des Hauses, welche sich natürlich für vollkommen sicher hielt mit den Geheimnissen ihrer Toilette beschäftigt. Bei dem warmen Wetter hatte sie eines der nach dem Park hinausgehenden Fenster geöffnet und sie benahm sich vollkommen ungenirt, da sie von keinem spähenden Auge beobachtet zu sein glaubte. Während sie sich ruhig unter dem Beistand der Corsettschnüre in Form und Dimension zu bringen suchte, wurde sie plötzlich durch einen Windstoß aufgeschreckt, dem ein sonderbares Getöse folgte, und wie das Fenster klirrend gegen die Wandumfassung flog, drang unser windiges Männchen unangemeldet in das Gemach ein, die Dame stieß einen Schrei des Entsetzens aus und warf hurtig ihr Halstuch über die Schulter. Der nachgemachte Thiers wirft sich unter dem Einfluß des Luftstroms auf die unglückliche Frau, die ihn unter verstärktem Zetergeschrei abwehrt, worauf er sich unter dem Bett verbirgt. Sie ruft eben mit flehentlichster Stimme dem neuen Don Juan zu: „Mein Herr! entfernen Sie sich und richten Sie mich nicht zu Grunde!“ als ihr Gatte mit dem wüthenden Schrei hereinstürzt: „Ha! der Elende, hab' ich ihn jetzt!“ und sich schnell wieder entfernt, um seinen Degen zu holen und den Eindringling zu durchbohren. Die Frau, mehr todt als lebendig, wiederholt unter herzbrechendem Schluchzen: „Fliehen Sie, mein Herr! und sparen Sie mir den Anblick einer schrecklichen Tragödie.“ — Der wüthende Ehemann kommt bis an die Zähne bewaffnet wieder zurück, ihm folgte der ganze Haushalt, der ihn vergeblich zu beschwichtigen sucht. Während zwei Freunde sich bemühen, ihn zurückzuhalten, bückte sich der

dritte, bemerkt den Eindringling, der aus guten Gründen sich mäuschenstill verhält, und zieht ihn am Bein aus seinem Versteck hervor. Man denke sich das Staunen der Umstehenden — wie der kleine Mann nicht mehr von der Bettstelle gehalten wird, richtet er sich kühn auf, schwillt an und steigt majestätisch gegen die Decke empor. Dem Staunen folgt ein schallendes Gelächter und der arme eifersüchtige Ehemann schleicht beschämt über seine grundlose Wuth sammt Degen und Geschloß von hinnen.

## Ver spätet.

Saie, jedoch aufrichtiger Kunstfreund, benutzte ich neulich die von Leipzig aus gehenden Extrazüge nach Dresden um meine schönsten Erinnerungen an dasselbe in dessen herrlicher Gemälde-Galerie aufzufrischen und erlaube mir, obwohl Fremder, im Interesse einer guten Sache mich über einen Uebelstand herabgestimmt werden kann. Wer z. B. am 31. Juli das Museum besuchen wollte und Zeuge gewesen ist, in welcher dichten ohne gehörige Controle, ununterbrochen einströmenden Schaaren, die nach Tausenden gezählt werden müssen, von 12 Uhr an das Publikum, Groß und Klein hineinkam und hin- und herziehend, die Säle durchwogend, die Betrachtenden hin und her stieß und verdrängte, noch nicht zu gedenken des dicken Staubes, der unangenehmen Ausdünstungen etc., der wird, wozu auch ich genöthigt ward, eilen, um den Ort des reinsten geistigen Genusses zu verlassen, welcher auf diese Weise förmlich entweicht, zum Spaziergang und zur Schaubude gemacht ist. Eine Aufsicht habende Wache, welche ich fragte, sagte mir, daß während der Sommersonntage stets ähnliche Durchzüge des Publikums durch die Galerie stattfänden. Ich suchte nun an den andern königl. Sammlungen einen Ersatz zu haben, fand sie aber leider sämmtlich geschlossen; kein Wunder, wenn dann Alles der Galerie zuflöhte, welche jedoch an Sonntagen, da sie das ganze Jahr hindurch täglich geöffnet sein soll, entweder auch geschlossen sein müßte, oder nur gegen ein Entreegeld zu besuchen wäre. In letzterem Falle würde Freunden der Kunst, die sich nicht lange in Dresden aufhalten können, der Besuch der herrlichen Gemälde-Galerie nicht so bitter verleidet. Montag, Mittwoch und Sonnabend sind aber jetzt die einzigen Tage, an welchen man den ruhigen Genuß der in ihrer Reichhaltigkeit einzigen Sammlung finden kann.

E. B. aus H.

# Im Tunnel

## 29 Webergasse 29

echt Hof'sches Märzenbier à Krügel 18 Pf., guter billiger Mittagstisch, auch für Abonnenten, wöchentlich 18 Ngr.

**Contobücher** in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **S. Klink**, Frauenstr. 7 II., Haus d. Hrn. Hoff. Bertram.

## Zu verkaufen!

Ein vor 2 Jahren neu solid gebautes Haus ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gebrauchte Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Stiefel, Möbel, Bodengerummel u. a. m. kauft fortwährend

**Robert Schuster**, Stärkengasse 2b pt.

Das Pianoforte-Magazin von **C. M. Otto**, II. Blauenberggasse 33, I. empfiehlt sein Lager von Instrumenten aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

## Julius Blüthner

in Leipzig zu den solidesten Preisen.

Patent-Stußflügel mit schwebender Anhängelplatte, sehr elegante Pianino's (großes und kleines Format).

## Gummischuhe, franz.,

beste Qualität, welche sich durch Eleganz sowie Haltbarkeit vor anderen auszeichnen, empfiehlt in 6 verschiedenen Façons, auch warm gefüttert, in größter Auswahl zu billigsten Preisen

## Gustav Meyfarth,

Dstra-Allee Nr. 36

Verschiedene Möbel, Betten mit Matrasen, Sophas, Canapeusen, Fauteuils, eine vollständige Rußbaumgarnitur soll, um damit zu räumen, sehr billig verkauft werden:

## Walpurgisstrasse 14 III.

Ein Kind wird auf die Ziehe auf's Land gesucht. Zu erfahren Rosentweg Nr. 19, 1 Treppe links.

Ein junges, kräftiges Mädchen wird zur Wartung eines Kindes den Tag über gesucht: Königsbrüderstraße Nr. 87 part

## Dombau-Lotterie

zur Vollendung des Domes.  
Ziehung im December 1864.

Die Gewinne bestehen in:  
a) Geldgew. v. zus. 120.000 Thlr.,  
b) Werthgew. " " 30.000 " "  
Bereinen, Gesellschaften und  
Wiederverkäufern liefere ich:  
für 20 Thlr. = 21 Loose,  
" 50 " = 53 " "  
Einzelne Loose kosten 1 Thlr.  
Briefe und Gelder franco erbeten.  
Der Haupt-Agent:

**Paul Rud. Meller** in  
Cöln.

Sollte sich ein gebildetes Mädchen mit  
Vermögen entschließen können, einem jun-  
gen, gebildeten, studirten Manne ihre Hand  
zu reichen, so wolle dieselbe behufs An-  
näherung ihre werthe Adresse unter **Y.**  
**Z.** in die Expedition d. Bl. einsenden.  
Verschwiegenheit Ehrensache, Photographie  
erwünscht.

Ein kleines Rittergut, neue massive  
Gebäude, eine Stunde von Dresden, ist  
für 30.000 Thlr., bei 8-10.000 Thlr.  
Anzahlung, sofort zu verkaufen.  
Näheres durch den Besitzer selbst.  
Adressen **M. M. Nr. 80 poste  
rest. Dresden.**

Zu vermietthen ist eine freund-  
lich möblirte Stube: Königsbrücker-  
straße Nr. 16 zweite Etage.

## 30 Tonnen feinste grosse isl. Matjes-Heringe,

das Schock 28 Mkr., Stück 5 Pf., wer-  
den von heute an verkauft durch  
**Theodor Flechsig,**  
Wilsdrufferstraße 18.

Ein junger Deconom, welcher schon auf  
mehreren Gütern conditionirte, wünscht  
als Volontair Stellung auf einem Gute,  
wobei Brennerei verbunden ist.  
Gefällige Adressen sind bei Hrn. Bäder-  
meister Riezel in Deuben bei Dresden  
abzugeben.

Den Herren Advocaten bietet  
ein Bewandter bei Abfassung begründe-  
ter Reclamationen gegen die neue Gebäude-  
Catastration und Classification hiermit seine  
Dienste an. Offert. m. M. G. Nr. 7 bef. die  
Expedition d. Bl.

Auf dem Dominium Ober-  
Kernitz bei Löbau stehen 120  
Stück fette Weidehammeln von  
nun an zum Verkauf, einzeln  
und im Ganzen.

Ober-Kernitz bei Löbau resp.  
Bernstadt, den 10. Sept. 1864.  
**H. von Thielau.**

Ein schwarzer Pudel mit rothem Hals-  
band mit Knöpfen hat sich verkauft.  
Abzugeben gegen Belohnung beim Gast-

**Spiegel** von den elegantesten bis zu  
den einfachsten Kron- u.  
Wandleuchtern, Vorhangkasten  
u. Gardinenhalter, Marmorplat-  
ten, Trumeaux, Mahagoni- u. Nuß-  
baum-Spiegel mit Pfeilerschränken  
empfiehlt zur geneigtesten Berücksichtigung  
und stellt die billigsten Preise die **Spie-  
gelfabrik** von

**Ferd. Hillmann,**  
Wilsdrufferstraße Nr. 36.

Von **Petroleum,  
Photogen,  
raff. Rüböl**  
halte ich nur: beste Waare zu den billig-  
sten Preisen empfohlen.

**Bruno Zische,** Samenzer-  
straße.

## Ein Gewölbe

mit Gasanrichtung ist Zwingerstraße Nr.  
3 zu vermietthen.  
Näheres daselbst im Parterre

## Pianino.

Ein Pianino von Nußbaum, einige Mo-  
nate alt, ausgezeichnete leichte Spielart und  
vorzüglich im Ton, ist Veränderung hal-  
ber zu verkaufen: in Löbau Nr. 108  
eine Treppe.

### Zu verkaufen

sind noch einige **Baustellen**, Löbtauer  
Gebiet, schräge dem Gambrinus gegen-  
über. Das Nähere Löbtauerstraße Nr. 11  
parterre links

## Ganz reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 30 Jahre alt, welcher  
ein ganz gutes Geschäft hat, sucht jetzt  
eine Lebensgefährtin in angemessenem Al-  
ter mit einigen Hundert Thalern Vermö-  
gen, sei es Jungfrau oder Wittwe, häus-  
licher Sinn und verträglicher Character  
ist das Haupterforderniß. Darauf Reflec-  
tirende wollen gefälligst ihre Adressen in  
der Expedition d. Bl. unter Chiffre **V.**  
**W. 2** niederlegen.

### Ein Liebhabertheater

mit vollständigem geschmackvollen Appa-  
rate, noch wenig benutzt und für größere  
Gesellschaften passend, steht zum Verkauf.  
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition  
dieses Blattes.

**Ein Haus mit Restaura-  
tion**, gute Zinsen bringend, aufs Beste  
ingerichtet, Garten, Billard, ist mit voll-  
ständigem neuen Inventar zu sehr mäßigem  
Preise zu verkaufen und mit circa  
2500 Thlr. Anzahlung zu übernehmen.  
**Carl Beholdt,** Mathildenstraße  
26 II.

## Pferde-Verkauf.

Zwei starke braune Arbeitspferde sind  
Veränderung halber sofort zu verkaufen:

## Ein Gartenbursche,

höflich und bescheiden, gute Empfehlungen,  
welcher ein kleines Glashaus, dito Blu-  
mengarten und Gemüsebau zu besorgen  
versteht, wird bis 1. October gesucht.  
Näheres im „goldenen Ring“ an der  
Post beim Kellner.

Ein Mädchen, im Schneidern geübt,  
sucht in und außer dem Hause Arbeit:  
Schillerstraße Nr. 30, Victualiengeschäft

## Hausverkauf.

Ein schönes, freistehendes Haus in der  
schönsten, sonnigsten und freiesten Lage vor  
dem Plauenschen Schlage, Omnibuslinie,  
mit einem schönen, großen Garten, soll  
verkauft werden

Käufer erfahren Näheres in der Restau-  
ration des Herrn **Rosenkranz** auf der  
Breitestraße.

Ein in gesetzten Jahren stehender Mann,  
Besitzer eines Haus- und Feldgrundstücks,  
sucht auf diesem Wege eine Lebensgefähr-  
tin, sei es Jungfrau oder Wittwe, mit  
einem disponiblen Vermögen von 500 bis  
600 Thalern

Näheres erfährt man Maschinenhaus-  
straße 4 in der Schänkwirtschaft

## 2 Thlr. Belohnung!

Am Montag wurde auf dem Palais-  
platz ein Portemonnaie mit gegen 7 Thlrn.  
verloren. Der Finder erhält bei Abgabe  
obige Belohnung in der Exped. d. Bl.

Eine gut empfohlene Person sucht ein  
Kind auf die Ziehe zu nehmen.  
Näheres Bischofsweg 33 III

Ein Kreuzschüler aus einer höheren Ab-  
theilung wünscht Unterricht in Latein, Grie-  
chisch u. Mathematik zu ertheilen. Näheres  
Schloßstraße 33 im Mützengeschäft

Ein Haus- und Gartengrundstück mit  
Restauration soll mit sämmtlichem Inven-  
tar für 13.500 Thlr., mit 2500 Thlr.  
Anzahlung, Umstände halber verkauft wer-  
den. Selbstkäufer bittet man, Abr. unter  
C. C. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Gesucht

werden zur ersten und alleinigen Hypo-  
thek 18-2000 Thlr auf ein neu erbaute  
Haus (nicht Speculationsbau). Adres-  
sen sub **J. D. Nr. 5** in der Expedi-  
tion d. Bl. Unterhändler verboten.

Ein Laufbursche verlor gestern Abend  
in der siebenten Stunde am Postgebäude  
ein fünfstücker ges und ein einthaleriges  
königl. sächs. Cassenbillet. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, dieselben gegen an-  
gemessene Belohnung abzugeben: Waisen-  
hausstraße 29 im Milchgewölbe.

Gebrauchte, gut erhaltene **Wein-  
Kisten** und **Körbe** werden fort-  
während gekauft: Moritzstraße 22 part.

Ein Sopha ist zu verkaufen: Schrei-  
kerstraße Nr. 16 drei Treppen

Hiermit gestatten wir uns die Anzeige, daß wir

# Herrn Curt Albanus

14b Schloßstraße 14b neben dem k. Schlosse  
eine Niederlage unserer Fabrikate übergeben und denselben in Stand gesetzt haben,  
unsere moussirenden Weine zu Fabrikpreisen abzugeben.

Dresden, im Septbr. 1864.

## Das Directorium der Sächsischen Champagner-Fabrik.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Annonce empfehle ich die **Mouffeur** aus der  
**Sächsischen Champagner-Fabrik** unter eigenen und französischen Etiquetten  
zu folgenden Fabrikpreisen:

- I. Qualität pr. 1 Fl. 1 Thlr. 5 Ngr.
- II. " " " " 1 " " "
- III. " " " " 25 " " "

pr. 1 Fl. 4 Ngr. mehr.

zur geneigten Abnahme mit der Versicherung, daß die Qualität der Weine allen  
Ansprüchen gebiegener Weinkenner genügt.

Dresden, den 12. Septbr. 1864.

## Curt Albanus,

14b Schloßstraße 14b neben dem Königl. Schlosse.



**Eisen** in Verbindung mit den besten  
magenstärkenden Pflanzenbitter-  
stoffen sind die Bestandtheile dieser  
leicht verdaulichen Liqueure, welche  
bei Blutarmuth und zur Stei-  
gerung der Verdauung von  
vielen ärztlichen Autoritäten als eins  
der vorzüglichsten Genussmittel em-  
pfohlen werden. **Atteste, Dank-  
sagungen** enthält die Gebrauchs-  
anweisung. Beide Liqueure sind von  
der **Medic.-Polizei-Behörde**

geprüft und von dem hohen Königl. Sächs. Ministerium des Innern  
genehmigt worden.

Leipzig, Holle'sche Straße 1.

Lager davon in  
Dresden hat Herr

**Robert Freygang.**

Lager davon in  
Dresden hat Herr **Herrmann Koch, Altmarkt Nr. 10.**

## Kinderwagen



elegant und dauerhaft, zu dem Preise von  
3-12 Thlr. stehen in größter Auswahl  
zum Verkauf bei

**H. Schurig jun.,** Margarethenq. 2.

Auch werden dafelbst dergleichen reparirt und lackirt.



## Avis für Schuhmacher.

Lager von **Stiefelettschäften** in Serge de Berry und Brüsseler  
Leber, Blüsch, Sammet, echt Pariser Gurts, Rosetten, Horn-Holzstifte etc. empfiehlt die

## Schaft-Fabrik von Ernst Schöne

am See Nr. 23a, Ecke der Pl. Plauenschengasse

## Das Polster-Meubles-Magazin

Webergasse Nr. 14, 1. Etage,

empfehlte eine Auswahl solid gearbeiteter **Polstermeubles, Sprungfeder-,  
Rohhaar-, Seegras- & Strohmattressen** zu sehr billigen Preisen.

## Ancre-Uhren

von 7 Thlr. 20 Ngr. an,  
verkauft, Reparaturen wer-

## Barthel,



## Cylinder-Uhren

von 5 Thlr. 20 Ngr. an,  
den auf's Beste ausgeführt bei

## Freiberger Platz Nr. 21.

**Eduard Born, Wirthschafts- & Contobücher** linirt, paginirt

## Polster-Möbel

in Auswahl zu den billigsten Preisen bei  
**Rudolph Mättig, Tapezierer,**  
Münzgasse Nr. 7 erste Etage.

## Zu vermietthen

ist zu Michaeli Parterre, Dach-Etage und  
Souterrain. Das Nähere Löbtauerstraße  
Nr. 11 parterre links.

## Getragene Kleidungsstücke,

namentlich **Winterröcke** und **Sofen**,  
so auch **Betten, Wäsche** und **Möbel**  
werden zu höchsten Preisen zu kaufen ge-  
sucht: **13 große Frohngasse Nr. 13,**  
2. Etage, schrägüber dem Zweiten  
Theater.

## Gardinen,

## Stickereien,

## Negligé-

## Aermel-

## Kleider-

## Stoffe,

## fertige Wäsche

(wird auch nach Maß angefertigt) u. s. w.  
empfehlte die **Weißwaaren-Fabrik**  
von **C. G. Wagner sen.**

aus Plauen.

**Fortwährendes Lager**

für Dresden:

**Webergasse 1 L.,**

**Ercke des Altmarkts.**

Ein tüchtiger **Ruschneider,**

der wegen seiner Zuverlässigkeit von mir  
empfohlen werden kann und mit den besten  
Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle  
als solcher oder als Werkführer durch  
**Friedrich Aug. Mayer**  
in Radeberg.

Ein **Rußbaum-Secretair, ein Spiegel**  
mit **Consol, 9 Stück fertige Rouleaux, 3**  
**Bettstellen mit Sprungfeder-Matrasen,**  
mehrere **Sophas** mit und ohne Bezug sind  
sehr billig zu verkaufen:

**Rhäniggasse Nr. 3 erste Etage.**

Leipzig, 13. Septbr. 64.	Staatsp. v. 55	Dtsch. Credit	80
30/0	87 1/2	Draunshweig	—
von 1847 40/0	101	Leipziger	47 1/2
von 1852 40/0	101	Weimarische	—
do. 40/0 Kl.	101	Wien Bankn.	87 1/2
Schl. G. A. 40/0	102 3/4	Louis'vor	16 3/4
Landtr. 3 1/2	94 3/8	Aust. Cassend.	99 1/2
Eisenb.-Actien:		Wien 3 Mon.	82 1/2
Albertsbahn	87 3/4	Louis'vor	16 1 1/4
Leipziger Dr. 80	252	R. Imperial	16
Söbau-Bittau	36	20-Francs	10 7 1/2
Mgdeb.-Leipg.	—	5 Ducat	5 1 1/4
Abürinatische	225	Rai. Duc.	5 1/2

Berliner Productenbörse den 13. Septbr. 1864  
Weizen loco 50-62 @. Roggen loco  
33 1/2 @. 33 1/4 @. 33 3/8 @. 34 3/4 @. 600 gef. sch. Weiz  
Spiritus loco 14 1/2 @. 13 5/8 @. 13 5/8 @  
14 1/2 @. 90000 g. Rüböl loco 12 @  
11 1/2 @. 12 1/2 @. 2000g. - Gerste loco

## Ein neuer Beitrag zu dem längst den Hoff- schen Malzpräparaten gewordenen und gerecht- fertigten, allgemeinen Zutrauen.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1  
in Berlin.

Forsthaus Runersdorf.

„Ew. Wohlgeboren verzehe nicht, beigelegt den Betrag der mir unterm 22.  
December v. J. zugefertigten Sendung zu übermachen. Ich kann indeß nicht unter-  
lassen, Ew. Wohlgeboren zu benachrichtigen, daß der Genuß der wenigen  
Flaschen schon von vortrefflicher Wirkung gewesen ist und mich  
bestimmt, den Gebrauch des vortrefflichen Malz Extractes fortzusetzen.“

Freiherr v. Schleinitz.

Mötschen (Reg.-Bez. Frankfurt).

„Ew. zc. ersuche ich ergebenst, abermals 25 Flaschen Malz-Extract für mich  
absenden lassen zu wollen. Das Bier bewährt sich übrigens, wie ich  
gern anerkenne, vollkommen, und genießen es die Patienten  
meines Hauses mit dem sichtbarsten und erfreulichsten Erfolge.“

Th. von Blesson.

Rirchhain (Reg.-Bez. Frankfurt).

„Mitfolgend übermache Ihnen eine Kiste mit 15 leeren Flaschen. Die zwei-  
malige Lieferung Ihres so sehr gelobten und wirklich unübertrefflichen Malz-Extrac-  
tes hat mich von großen Leiden befreit. Schon seit Jahren quälte mich  
ein böser trockner Husten, durch welchen ich hin und wieder heftige Kopfschmerzen,  
namentlich am Hinterkopfe, Kopfschwindel und Ohrensausen bekam.

Gott gebe, daß Sie noch recht lange für Linderung der leidenden Menschheit  
wirken mögen zc. zc.“

Welzig, Kammerer.

Die Niederlage des obigen Malzextract-Gesundheitsbieres aus der Dampf-  
Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus  
der Neuen Wilhelmstraße in Berlin befindet sich in Dresden bei

**Adolf May, Seestraße.**

# Kleiderhalle

der Association **Concordia**  
an der Kreuzkirche 4, Ecke der Kreuzstraße,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

## fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche  
schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom Gesellschafts-  
comité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. Das Directorium.

## Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Verein.

Die verehrten Mitglieder des Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Vereins  
zu Dresden werden zu der statutengemäß  
Donnerstag, den 13. Septbr. d. J., Nachmittags 5 Uhr,  
Stallstraße Nr. 1, 2. Etage, zu haltenden

## Hauptversammlung

hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Dresden, den 24. August 1864.

Der Ausschuss des Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-  
Vereins.

Der geschäftsführende Vorstand des Vereins.  
Aler. Generalmajor.

**August Kunze, pract. Zahnarzt,** Breitestraße 12, II.  
Ritterhof.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Familien-Nachrichten.

Ein Sohn: Hr. D. Schim-  
rohn in Döhlen. Hr. W. Barth in Glasfabrik  
Ludwigshütte bei Bernsdorf. Hr. L. Revi-  
erförster R. Heinde in Reiboldsruhe. Hr. M.  
Pfarrer Rehme in Lengefeld i. S. Hr. Ad-  
vocat Förster in Pirna. Hr. Lehrer Seifert  
in Oberhermsdorf — Eine Tochter: Hr. Ge-  
richtsrath Actuar Obenaus in Sebnitz. Hr. L.  
H. Sidmann in Schönweikau. Hr. C. Pinkert  
in Baugen. Hr. P. Raum in Roselitz bei  
Großenhain. Hr. R. Heider in Dresden. Hr.  
L. Fleckig das.

Ein Sohn: Hr. Br. G. mit Fr. S. Zehl in  
Dresden. Hr. P. A. W. Wiegand in Kempten-  
dorf mit Fr. C. L. v. Braune in Eversdorf.  
Hr. Baumeister Melchior mit Fr. A. Kühne in  
Dölsch. Hr. D. Drechsler mit Fr. I. Gardt  
in Chemnitz. Hr. M. Kockroth mit Fr. A.  
Melzer in Jöbstadt.

Ein Sohn: Hr. L. Melzer mit Fr. M. Richter  
in Jöbstadt. Hr. Diaconus J. Körner mit Fr.  
M. Oswald in Riesa. Hr. P. Köblich mit Fr.  
L. Häppler in Gera. Hr. D. Richter mit Fr.  
A. Bea us in Langenberg bei Gera. Hr. H.  
G. mit Fr. L. Weinhardt in Roschwitz. Hr. C.  
Bogel mit Fr. A. Göge in Dresden.

Ein Sohn: Hr. Kaufmann A. Käferstein in  
Dresden. Frau A. Lehmann geb. Rothe in  
Riesa. Hr. P. emer. C. G. Zimmermann in  
Dörsdorf. Frau C. K. Schulze geb. Hähnel in  
Leisnig. Frau C. W. v. w. Hähnel geb. Selt-  
mann in Scheibenberg. Hr. Apotheker u. Post-  
verwalter D. Bader in Schönfeld bei Dresden.  
Hr. Apotheker L. Bringmuth in Marktneukirchen.  
Hr. emer. Postverwalter, Grenzoll- u. Chaussee-  
geld-Einnehmer, Leutnant F. G. Priem in Ei-  
denstedt. Hr. H. Schiffners Tochter Marie in  
Groß-Schönau. Hr. Oberleutnant a. D. Ritter  
z. W. v. Wolfferdors in Dresden. Frau M.  
L. Weißke geb. Bellger in Schwarzenberg.

## Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 14. September:

Die deutschen Comödianten. Drama in 5 Akten  
von H. S. Rosenthal. — Unter Mitwirkung  
der Herren Detmer, Koberstein, Kramer, Fi-  
scher, Vorth, Jauner, Käder, Gerstorfer, Mei-  
ster, Weiß; der Damen Guinand, Bayer,  
Langenhain, Witterwurzer.

Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/10 Uhr

Donnerstag: Sie hat ihr Herz eideck. Unsere  
Altkisten

Die Conditorei-Büfets befinden sich im  
ersten und zweiten Range rechte Seite.

## Zweites Theater.

In der Stadt im Altstädter Gewandhaus

Mittwoch den 14. September:

Die Thalmühle, oder: So fängt man sie. Poffe  
mit Gesang in 3 Akten, nebst einem Vorspiel  
von Ferd. Resmüller

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr

Wasserstand der Moldau: Budweis 5" unter 0.  
" " " " Prag 3" unter 0.  
" " " " Elbe: Collin 4" unter 0.  
" " " " Dresden 2' 4" unter 0

Altes raff. Rüböl à Pfd. 44 Pf.,

Solaröl à Pfd. 32 Pf.,

Photogen à = 44 =

Erdöl à = 45 =

Stearinterzen à Pqt. 70—80 Pf.

empfehlen **Hermann Franke,**  
Friedrichstadt, Weißeritzstraße.

**Polster- und Wattweg,  
Seegras und Rosshaare,**  
erstes in mehreren Sorten, empfiehlt bil-  
ligst **Theodor Uhlig.**

Kleine Bachhoffstraße Nr. 5 part.